

## **PRESSEMITTEILUNG**

**01/2016**

### **Demente Patienten im Krankenhaus**

#### **Fachforum stellt Versorgungsmodelle und Lösungsansätze vor**

Potsdam, den 24. Februar 2016 – Rund 15 Prozent der Menschen, die in den Krankenhäusern Brandenburgs behandelt werden, leiden an einer Demenz. Der Grund für ihren Klinikaufenthalt ist aber in den meisten Fällen nicht die Demenz, sondern eine andere Erkrankung. Aufenthalt und Behandlung in völlig fremder Umgebung sind für die betroffenen Patienten schwer auszuhalten. Für ihre Angehörigen, aber auch für das Krankenhauspersonal ist das in der Regel eine beträchtliche Herausforderung. Ein Fachforum zum Thema „Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus – Konzepte und Modelle für eine bessere Versorgung“ am 25. Februar in Potsdam soll dazu beitragen, neue Lösungsansätze für die Behandlung dieser Patientengruppe zu vermitteln. Organisiert wird die Veranstaltung für das Klinikpersonal von der Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg (LKB) gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg und der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg.

„Die Krankenhäuser beschäftigen sich schon seit längerer Zeit mit dem Problem. Demenz ist eine Krankheit des Alters. Die Zahl von Betroffenen in Brandenburg nimmt daher aufgrund der demografischen Entwicklung kontinuierlich zu – von derzeit 55.000 Menschen auf 87.000 Betroffene im Jahr 2030“, erklärt LKB-Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck.

Ein Patient mit Demenz, der vielleicht mit einem Beinbruch oder einer anderen Diagnose ins Krankenhaus muss, hat häufig keine Krankheitseinsicht. Ihn erschrecken die völlig neue Umgebung, die vielen unbekanntem Menschen um ihn herum. Er kann oft den Erklärungen der Ärzte und Pflegenden nicht mehr folgen, es gibt Probleme bei der Nahrungsaufnahme, die Orientierung fällt noch schwerer als zuhause, tägliche Gewohnheiten finden kaum Berücksichtigung. Ablehnung und

Aggression können die Folge sein. Das wiederum verunsichert und stört die anderen Patienten, bindet Personal, bringt die notwendigen Routinen im Krankenhaus durcheinander.

„Es ist wichtig, dass alle Klinikmitarbeiter – nicht nur Ärzte und Pflegende – sich damit beschäftigen, das Verhalten der dementen Patienten verstehen, sich darauf einstellen. Es ist aber auch wichtig, dass sich das Krankenhaus als Organisation, von der Aufnahme angefangen, darauf einstellt“, so Schreck. Es gibt verschiedene in der Praxis bereits erprobte Modelle und Ansätze, wie mit dieser Herausforderung umgegangen werden kann. Das Thema wird uns weiter beschäftigen.“

## **Kontakt**

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 53 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen – stationär, teilstationär und ambulant – angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

### Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck  
Geschäftsführer  
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.  
Zeppelinstraße 48  
14471 Potsdam  
Telefon: 0172 3020907  
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de